

[43295]

* * *

= Zur Aufklärung. =



Die „Verlagsanstalt Urania“ (J. Gnadenfeld) in Berlin kündigt soeben als demnächst in ihrem Verlag erscheinend ein Werk mit dem eigentümlich gewählten Titel:

Der kleine Brehm,

von W. Lackowitz, dem Verfasser eines „Opernführers“ an.

Selbstverständlich stehen wir oder unser Werk in keinerlei Beziehung zu diesem Produkt, dessen Titel dazu angethan ist, den Buchhandel wie das Publikum irre zu führen und eine Verwechslung mit unserer im Volksmund unter dem Namen: „Der kleine Brehm“ bekannten Volks- und Schulausgabe von Brehms Tierleben hervorzurufen.

Leider giebt das Gesetz keine Handhabe dergleichen Aneignungen zu verhindern, doch werden wir uns das „Konkurrenzwerk“ nach dem Erscheinen etwas genau ansehen und prüfen, ob die geistige Arbeit des Verfassers vom „Opernführer“ an dem Doppelgänger unserer Ausgabe derart vorwiegend ist, dass diesselbe die „Verlagsanstalt Urania“ auch weiter zu schützen vermag.

Leipzig u. Wien, 25. Okt. 1892.

Bibliographisches Institut.

* * *

Richtigstellung

der

„Aufklärung“.

[44834]

Den Angriffen gegen den Autor stellen wir die Thatsache gegenüber, dass derselbe, bevor er sich ganz dem Schriftstellertum widmete, zwanzig Jahre lang Dozent der Naturwissenschaften an mehreren höheren Schulanstalten Berlins (Werder-Gymnasium etc.) gewesen ist, gegenwärtig aber das grösste und verbreitetste musikalische Fachblatt als Redakteur leitet und als einer der hervorragendsten Musikkritiker Berlins gilt. Auf beiden Gebieten ist er längst anerkannt tüchtig und hochgeachtet; liest man doch sogar in Meyer's Konversations-Lexikon, IV. Auflage, Bd. 10 unter Lackowitz, nachdem dessen Verdienste als Musikschriftsteller hervorgehoben: „Daneben hat sich L. auch als Botaniker bekannt gemacht, namentlich durch seine „Flora von Berlin“ 6. Auflage (jetzt schon 9.), auch gab er „Bilder aus dem Vogelleben Norddeutschlands“ heraus.“ Das genügt ja wohl. Weiteren Nachweis für die Qualifikation des Herrn Lackowitz zum Schreiben der Werke „Der Opernführer“ und „Der kleine Brehm“ zu erbringen, ist überflüssig.

Dass, nebenbei bemerkt, viele hervorragende Gelehrte, Kaufleute, Buchhändler etc. sich auch als ausgezeichnete Musikkenner hervorthaten, ist wohl jedermann bekannt.

„Der kleine Brehm“ ist genau so Originalwerk und selbständiges Geistesprodukt wie der sogenannte grosse Brehm.

Jeder Interessent wird sich davon in kürzester Frist überzeugen können und zugleich Gelegenheit haben, sich an der mustergiltigen Bearbeitung des kleinen Brehm, welches Werk sowohl Volks- als Schulausgabe ist, zu erfreuen.

Der Name „Brehm“ ist in demselben Umfange Schlagwort geworden, wie zum Beispiel der Name Baedeker; nur weil derselbe Schlagwort geworden, und deshalb eine

längere Erklärung ersetzt, hat der Titel die vorliegende Fassung erhalten.

Dass übrigens diese Methode der Titelgebung im Buchhandel ziemlich üblich ist, beweisen die Werke: Der kleine Schwening, Der kleine Schroeder, Der kleine Maier-Rothschild, Der kleine Büchmann, Der kleine Schumann, Der kleine Bock, Kiesslings Baedeker von Berlin, Der kleine Scanzoni und viele andere, und hörten wir nie, dass die Originalverleger der betr. Werke über die Benutzung des Autornamens, der zum Schlagwort geworden war, Lamentationen erhoben hätten.

Die angedeutete Möglichkeit der Täuschung eines Buchhändlers ist doch wohl nur scherzhaft aufzufassen, da dieselbe doch eo ipso ausgeschlossen ist.

Das Publikum ferner bezieht seinen Bedarf durch die Herren Buchhändler, von denen doch wohl nicht anzunehmen ist, dass auch nur Einer den „kleinen Brehm“ als ein Werk von Brehm ausgeben wird.

Berlin, den 29. Oktober 1892.

Verlagsanstalt Urania
(J. Gnadenfeld).

= Wichtig für Verleger =
Illustr. Journale, Kalender etc.

[736] Aus unserem großen Vorrat von Original-Holzchnitten offerieren wir

Scharfe Galvanos

zu 10 $\frac{1}{2}$ pro \square Cm.

und stehen Probeabzüge und unser neuestes Gleichesverzeichnis auf Wunsch gern zur Verfügung.

Breslau. Schlesiſche Verlags-Anstalt
vormals E. Schottlaender.

525]

Kölnische Zeitung.

— Tägliche Ausgabe. —

Inserionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 40 $\frac{1}{2}$, sogen. Reklamen pro Zeile 1 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$.

— Wochen-Ausgabe. —

Inserionsgebühren pro Petitzeile 25 $\frac{1}{2}$.

Letztere, nur für das Ausland bestimmt, ist über den ganzen Erdbreis verbreitet und besonders in den Kolonien die gelesenste deutsche Zeitung.

Unterzeichnete widmet der Beforgung von Inseraten in die Kölnische Zeitung eine ganz besondere Aufmerksamkeit und stellt die Beträge denjenigen Handlungen, welche offenes Konto bei ihr haben, in Jahresrechnung.

M. DuMont-Schauberg'sche Buchhdlg.
in Köln.